

Impulse zum Karfreitag, 10. April 2020

„So hat Gott die Welt geliebt,
dass er den einzigen Sohn gab,
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe,
sondern ewiges Leben habe.“

Johannes 3,17

Barmherziger Gott,

Karfreitag erinnert uns an das Leiden von Jesus; er war dir so nah, dass wir ihn deinen Sohn nennen. Doch warum immer wieder das Leidvolle? Haben wir nicht genug davon?

Karfreitag soll ich dort hinschauen, wo ich Dich nur schwer erkenne:
Auf das Dunkel meines Lebens, die Schmerzen der Welt, das Leiden der Schöpfung. Das halte ich allein nicht aus.

Doch du sagst: Alles Leidvolle verwandelt sich durch Liebe.

So lass auch mich durch Liebe verwandelt werden, damit es hell wird in meiner Seele, damit ich dein Licht dort weitergebe, wo es dunkel ist.

Amen.

Dans nos obscurités

RG 705 +

Text: zu Ijob 29,3 und Psalm 18,29 Taizé 1993 • Melodie und Satz: Jacques Berthier, Taizé 1993 • Ausgangstonart im RG: f



Im Dun - kel uns - rer Nacht ent - zün - de das
Feu - er, das nie mehr ver - löscht, nie - mals mehr ver -
löscht. Im Dun - kel uns - rer Nacht ent - zün - de das
Feu - er, das nie mehr ver - löscht, nie - mals mehr ver - löscht.

HEUTE ist Karfreitag
Kannst Du uns verzeihen
Dass zweitausend Jahre schon
Jeder Tag den Gott uns gibt
Karfreitag ist.

Mit unserem Denken
Mit unserem Tun
Schlagen die eisernen Nägel
Wir Dir ins Fleisch

Niemand trocknet
Die Ströme
Von Schweiss
Auf Deinem Gesicht
Niemand benetzt
Deinen Mund
Mit Essig
Und schon gar nicht mit frischem Wasser

Dein Vater
Sieht überall
Wie Seine Kinder
Dich zu Tode bringen
Eines Todes
Ohne Ende ...

Karfreitag ist heute

Luisa Famos (1930-1974)

Evangelium bei Markus im 15. Kapitel

22 Die Soldaten brachten Jesus nach Golgatha; das bedeutet »Schädelstätte«. 23 Dort wollten sie ihm Wein mit Myrrhe geben. Aber Jesus trank nichts davon. 24 Dann nagelten sie ihn an das Kreuz. Seine Kleider teilten sie unter sich auf und bestimmten durch das Los, was jeder bekommen sollte. 25 Es war neun Uhr morgens, als sie ihn kreuzigten. 26 Am Kreuz war ein Schild angebracht, auf dem man lesen konnte, weshalb man ihn verurteilt hatte. Darauf stand: »Der König der Juden!« 27 Mit Jesus wurden zwei Verbrecher gekreuzigt, der eine rechts, der andere links von ihm.

29 Die Leute, die am Kreuz vorübergingen, verspotteten ihn und schüttelten verächtlich den Kopf: »Ha! Den Tempel wolltest du abreissen und in drei Tagen wieder aufbauen! 30 Dann rette dich doch selber und komm vom Kreuz herunter!«

31 Auch die obersten Priester und die Schriftgelehrten verhöhnten Jesus: »Anderen hat er geholfen, aber sich selbst kann er nicht helfen. 32 Dieser Christus, dieser König von Israel, soll er doch vom Kreuz heruntersteigen! Wenn wir das sehen, wollen wir an ihn glauben!«

Ebenso beschimpften ihn die beiden Männer, die mit ihm gekreuzigt worden waren.

33 Am Mittag wurde es plötzlich im ganzen Land dunkel. Diese Finsternis dauerte drei Stunden.

34 Gegen drei Uhr rief Jesus laut: »Eli, Eli, lema sabachtani?« Das heisst übersetzt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«

35 Einige von den Umstehenden aber meinten: »Hört doch! Er ruft den Propheten Elia.«

36 Einer von ihnen holte schnell einen Schwamm, tauchte ihn in Essigwasser und steckte ihn auf einen Stab, um Jesus davon trinken zu lassen. »Wir wollen doch sehen, ob Elia kommt und ihn herunterholt!«, sagte er.

37 Aber Jesus schrie laut auf und starb. 38 Im selben Augenblick zerriss im Tempel der Vorhang vor dem Allerheiligsten von oben bis unten.

39 Der römische Hauptmann, der gegenüber vom Kreuz stand, hatte mit angesehen, wie Jesus starb, und rief: »Dieser Mann ist wirklich Gottes Sohn gewesen!«

40 Einige Frauen hatten das Geschehen aus der Ferne beobachtet. Unter ihnen waren Maria aus Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus dem Jüngeren und von Joses, sowie Salome.

41 Sie waren schon in Galiläa bei Jesus gewesen und hatten für ihn gesorgt. Zusammen mit vielen anderen Frauen waren sie mit Jesus nach Jerusalem gekommen. ||

Zum Weiterdenken

In diesen Corona-Tagen hören wir von viel Leid und Elend. Bilder aus Norditalien, Spanien, New York, Lesbos und anderen Orten erregen unser Mitgefühl, strapazieren es aber auch. Wir müssen das Leidvolle wahrnehmen, aber niemand erträgt es ununterbrochen. Es kommt der Moment, wo sich schreckliche Bilder und Nachrichten in Endlosschleifen wiederholen, sich in uns einbrennen und zur Belastung werden.

Dann können wir nicht länger hinschauen, zu unserem eigenen Schutz. Wegschauen bedeutet in diesem Fall nicht, ohne Anteilnahme zu sein. Wegschauen kann bedeuten, Schweres wohl zu dosieren, um sich die Fähigkeit zur Anteilnahme zu bewahren.

Im Evangelium nach Markus wird berichtet, wie einige Jüngerinnen die Kreuzigung von Jesus aus der Ferne beobachten (Markus 15,40). Sie halten physische Distanz zum Ort des Geschehens und müssen somit das Elend, das ihrem geliebten Freund widerfährt, nicht im Detail ansehen. Mitgefühl erträgt vieles, muss sich aber selbst nicht quälen. Ein Mensch kann schwer genug an der Not zu tragen haben, die er in seinem Herzen spürt. Besonders schwer wiegt existentieller Schmerz: das innere Leid, wenn wir ohne Antwort bleiben auf die belangvollen und bohrenden Fragen des Lebens. Dann scheint es so, als wäre Gott weit entfernt. So mag es Jesus am Kreuz erfahren haben, so erfahren es zahllose Menschen zu allen Zeiten.

Die grosse Gottverlassenheit, die Jesus am Kreuz durchlebt, steht beispielhaft für all die Momente und Zeiten des Lebens, an denen wir innerlich völlig am Ende sind. Es ist das verborgene Angesicht Gottes, das wir nicht verstehen; es ist die dunkle Nacht der Seele, die uns nicht erspart bleibt, die aber auch nicht endlos dauert. Die Finsternis, die sich über dem Ort der Kreuzigung ausbreitet, ist zeitlich begrenzt (Markus 15,33).

So schwingt am dunkelsten Punkt des Evangeliums eine leise Hoffnung mit. Wenn wir die Passionsgeschichte heute lesen, wissen wir bereits um ihr österliches Ende. Somit haben wir auch an Karfreitag guten Grund, über die leidvollen Schockstarren des Lebens hinauszublicken, um innerliche Lähmung zu überwinden.

Alles Schwere, das dich betrifft, alle Herausforderungen, die dir begegnen, alle Verzweiflung, die dich innerlich zermürbt, kannst du schon jetzt vom Ende her betrachten, von der Auferstehung des Lebens am Ostertag, um bald zu spüren, wie die Dunkelheit vergeht und das Licht von Ostern in dir leuchtet. Und wenn es so ist, lass das Licht scheinen in der Welt.

This little light of mine

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (Bb). The melody consists of quarter and eighth notes with rests. The lyrics are: "This lit-tle light of mine, I'm gon-na let it shine. This lit-tle light of mine, I'm gon-na let it shine. This lit-tle light of mine, I'm gon-na let it shine. Let it shine, let it shine, let it shine." Chord symbols are placed above the staff: F (measures 1-4), Bb (measures 5-8), Dm (measures 9-12), C7 (measures 13-16), and F (measures 17-20).

Everywhere I go, I'm gonna let it shine
Everywhere I go, I'm gonna let it shine
Everywhere I go, I'm gonna let it shine
Let it shine, let it shine, let it shine

In Erinnerung an das Abendmahl

Das ist mein Leib, nehmt hin und esset.
Das ist mein Blut, nehmt hin und trinkt.
Auf dass ihr meiner nicht vergesst.
Auf dass nicht euer Glaube sinkt.
Bei diesem Wein, bei diesem Brot
erinnert euch an meinen Tod.

Johann Wolfgang von Goethe

Lobe den HERRN, meine Seele,
und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.
Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Psalm 103,1-2

Barmherziger Gott,

Jesus ist gestorben für seinen Glauben an deine neue Welt.
Stärke in uns das Vertrauen, dass sein Tod nicht vergebens war.
Du hast Christus auferweckt und das, wofür er lebte, unsterblich gemacht.
Lass seinen Weg der Nächstenliebe, des Friedens und der Versöhnung weitergehen
und hilf uns, seinem Beispiel zu folgen.
Lass die Welt erkennen, dass Gewalt keine Konflikte löst
und heile die Wunden der Herzlosigkeit.
Schenke uns Hoffnung für die Zukunft
und gib uns guten Mut,
das Leben zu gestalten
von Ostern her.
Sei bei allen, die es in diesen Tagen schwer haben:
bei den Kranken und Einsamen,
bei den Pflegenden und Versorgenden,
bei den Verfolgten und Heimatlosen,
bei den Sinnentleerten und Suchenden,
bei den Gebärenden und Sterbenden,
bei allen, die ihr Leben in den Dienst am Menschen stellen.
Gib allen, was sie für sie selbst und für andere brauchen.
Und lass uns die Wärme deines Angesichts spüren,
damit unsere Seelen davon zehren,
an Tagen, an denen du verborgen bist,
damit wir uns erinnern:
die Finsternis vergeht,
doch dein Licht bleibt.
Amen.

Kollekte für Amnesty International

Amnesty International setzt sich weltweit für die Einhaltung und Förderung der Menschenrechte ein, so zum Beispiel für die Abschaffung der Folter oder das Recht auf Gesundheit.

„Wie wichtig Menschenrechte sind, zeigt sich besonders in Krisenzeiten. Die Coronavirus-Pandemie macht es deutlich: Menschenrechte sind das Fundament unseres Zusammenlebens und stehen für das, was es jetzt so dringend braucht: Menschlichkeit, Mitgefühl und Solidarität.“ www.amnesty.ch

IBAN: CH52 0900 0000 3000 3417 8

Amnesty International – Schweizer Sektion, Postfach, 3001 Bern

Herzlichen Dank!

Unser Vater [Vater unser]

Gott wendet sich niemals von uns ab.
Er ist da für uns, wie Vater und Mutter.
Als seine Kinder beten wir mit den Worten,
die Jesus hinterlassen hat:

Unser Vater [Vater unser] im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

ihr könnt mich mal

ihr könnt mich mal
dort suchen
wo der schmerz geheilt
wo die schuld vergeben
wo der neid erledigt
wo die angst besiegt
wo der tod entmachtet
ihr könnt mich mal
der gekreuzigte lebt

Thomas Schlager-Weidinger

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir
und allen Menschen Frieden!

nach Numeri 6,24-26